

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

9. September 1948.

Ausschreibung der Vertragslehrerstellen für das  
Schuljahr 1948/49 in der "Wiener Zeitung".Nr. 203/A.B.  
zu 249/JA n f r a g e b e a n t w o r t u n g .

Auf die Anfrage der Abg. Richard Wolf und Genossen vom 7. Juli (ob der Bundesminister für Unterricht bereit sei zu veranlassen, dass weiterhin bei derartigen Ausschreibungen eine genaue Scheidung zwischen öffentlichen und privaten Schulstellen erfolgt) teilte Bundesminister für Unterricht Dr. Hurdies mit:

Die vom Bundesministerium für Unterricht in der amtlichen Wiener Zeitung am 1. Juli 1948 veröffentlichte Ausschreibung des Vertragslehrerbedarfes für das Schuljahr 1948/49 hatte den Zweck, eine Übersicht über den gesamten Lehrerbedarf an den Bundeserziehungsanstalten, Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten Mittleren Kaufmännischen Lehranstalten, Technischen und Gewerblichen Lehranstalten sowie Lehranstalten für Frauenberufe im ganzen Bundesgebiete zu geben. Es lag dabei der Gedanke zugrunde, dass es im Interesse der zahlreichen Stellenbewerber liege, in einer Ausschreibung alle irgendwie verfügbaren Stellen ohne mühsames Suchen in Einzelausschreibungen der Landesschulräte oder gar einzelner Schulen gesammelt zu finden, ein Gedanke, der auch von der Gewerkschaft der Lehrer begrüsst wurde. Über Ersuchen der Schulerhalter im Wege der Landesschulräte wurden auch Stellen an Privatschulen mitaufgenommen, ein Umstand, auf den in der Ausschreibung ausdrücklich verwiesen worden ist; überdies wurde ausdrücklich vermerkt, dass die Bezahlung dieser Lehrer durch den Schulerhalter erfolgt.

Die in der Anfrage enthaltene Anregung, diese Stellen an Privatschulen als gesonderten Abschnitt bekanntzugeben, dient sicher zur Vermeidung allfälliger Missverständnisse. Ich habe, dieser Anregung Rechnung tragend, veranlasst, dass in künftigen Ausschreibungen eine genaue Scheidung zwischen öffentlichen und privaten Schulstellen erfolgt, damit jedes Missverständnis, das allerdings auch bei der derzeitigen Form der Ausschreibung kaum zu erwarten ist, jedenfalls vermieden wird.

-.-.-.-